

INTERVIEW MIT

STEFANIE STADIE

Seit dreieinhalb Jahren ist Stefanie Stadie Referentin für Umweltpolitik beim Handelsverband Deutschland (HDE). Sie ist mit den Themen Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie mit Abfall- und Entsorgungsrecht und deren Einfluss auf den Handel betraut. Die Interessen der Mitgliedsunternehmen, die sowohl den stationären als auch den Online-Handel umfassen, vertritt Stefanie Stadie gegenüber der Politik. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Beirat der Geschäftsstelle Batterie-zurück. Auch hier setzt sie sich für pragmatische Lösungsansätze ein, die die Batterierückgabe im Handel weiter optimieren sollen.

Wir haben mit ihr über ihr Engagement im Beirat von Batterie-zurück, über Vorgaben wie die Visible Fee sowie über Herstellerverantwortung gesprochen.

Frau Stadie, als Referentin für Umweltpolitik beim HDE befassen Sie sich mit zahlreichen Nachhaltigkeitsthemen, die den Handel betreffen. Welche Aufgabenfelder umfasst das ganz konkret?

Ich widme mich aktuell unterschiedlichen Aufgaben, die mit Recycling, Kreislaufwirtschaft oder Energieeinsparpotenzialen im Kontext des Handels zu tun haben. Hierbei geht es sowohl um den stationären als auch um den Online-Handel. Das heißt konkret, wir schauen als HDE, wie der Handel umwelt- und ressourcenschonender werden kann, welche vorgeschriebenen Gesetze in der Praxis funktionieren und wo sich Paragraphen und Lebensrealität nicht vereinbaren lassen. Solche Hürden oder gesetzliche Nachbesserungsbedarfe spiegeln wir dann an die Politik. Hierbei kann es beispielsweise um die Frage gehen, inwiefern Kunststoffverpackungen vom Handel als Inverkehrbringer zurückgenommen werden können und müssen, aber auch, wie die Rücknahme von Elektroaltgeräten und Batterien gut umsetzbar ist.



„Wir schauen als HDE, wie der Handel umwelt- und ressourcenschonender werden kann.“



**BATTERIE
RÜCKNAHME**

Bei der Batterierücknahme gilt aktuell, dass alle Läden, die Batterien und Akkus verkaufen, diese nach Gebrauch auch wieder zurücknehmen müssen. Dafür gibt es die entsprechenden Sammelboxen. Birgt diese Vorgabe aus Ihrer Sicht Herausforderungen für den Handel?

Die Vorgabe, die der Gesetzgeber hier geschaffen hat, ist sicherlich sinnvoll. Denn im Sinne der Nachhaltigkeit müssen ausgediente Batterien und Akkus gesammelt und dem Kreislauf wieder zugeführt werden. Problematisch bei den Gesetzen ist jedoch meistens, dass es nicht den einen Handel gibt, sondern die verschiedenen Unternehmen differenzierter betrachtet werden müssen. Eine Drogerie hat andere Voraussetzungen als ein Elektromarkt, ein Baumarkt andere als der kleine Tante-Emma-Laden an der Ecke. Das beginnt beispielsweise bei den Lagerkapazitäten, die sehr unterschiedlich ausfallen. Um Batterien und Akkus bis zur Abholung brandschutzsicher aufzubewahren, braucht es einen Ort für die Lagerung ebenso wie eine entsprechende Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Und auch die Informationspflicht in Richtung Verbraucherinnen und Verbrauchern muss organisiert werden. Hier bekommt der Handel eine Vorgabe durch den Gesetzgeber und muss dann selbst zusehen, wie das umgesetzt werden kann. Als HDE begrüßen wir deshalb pragmatische Lösungen für unsere Mitglieder – so, wie auch Batterie-zurück sie anbietet.

Inwiefern profitiert der Handel von den Angeboten von Batterie-zurück?

Die Kampagne selbst ist ein tolles Beispiel, wie komplexe Informationen und auf den ersten Blick vielleicht langweilige Themen, die uns aber alle betreffen, leichtfüßig und knackig aufbereitet werden können. Das Branding der Materialien mit den kleinen Batterien ist aufmerksamkeitsstark und die Inhalte sind so gestaltet, dass sie die Verbraucherinnen und Verbraucher erreichen. Solche Vorlagen helfen den Handelsunternehmen ungemein, ihrer Informationspflicht nachzukommen. Denn sie können sich die entsprechenden Materialien einfach herunterladen, bestellen und anpassen lassen, um sie bei sich individuell einzusetzen. Der Aufwand wird also möglichst geringgehalten. Das bedeutet personelle und wirtschaftliche Ressourceneffizienz und das be-

grüßen wir natürlich. Außerdem nehme ich die Kommunikation mit der Geschäftsstelle Batterie-zurück als unheimlich konstruktiv wahr, in der die Bedürfnisse des Handels – da, wo es möglich ist – berücksichtigt werden. Deshalb mache ich mich auch im Beirat für diese stark.



Welche Themen liegen Ihnen in der Funktion als Beiratsmitglied aktuell besonders am Herzen?

Es gibt viele Themen, bei denen es sinnvoll ist, dass sich der HDE und Batterie-zurück von Anfang an austauschen. Nur so können wir Lösungsansätze entwickeln, die in der Praxis vom Handel mit seinen unterschiedlichen Voraussetzungen in den einzelnen Unternehmen umgesetzt werden können.

Aktuell steht hierbei die sogenannte Visible Fee ganz weit vorne. Diese weist für Verbraucherinnen und Verbraucher transparent aus, wie hoch die Kosten für die Batterieentsorgung sind und wie sich diese zusammensetzen. Gemeinsam mit Batterie-zurück haben wir eine pragmatische Lösung entwickelt, bei der ein QR-Code an den Verkaufsstellen für Batterien direkt auf die Batterie-zurück-Website mit den entsprechenden Informationen führt. Diese können dort von der Geschäftsstelle aktuell gehalten werden. Das bedeutet für den Handel geringen Aufwand bei maximaler Information rund um die Batterierücknahme. Insgesamt wünschen wir uns als HDE auch in anderen Bereichen solche unbürokratischen und kosteneffizienten Lösungen.



**BATTERIE
RÜCKNAHME**

Gibt es weitere Wünsche, die Sie im Hinblick auf die Verpflichtungen des Handels in Sachen Batterierücknahme haben?

Als HDE wünschen wir uns, dass Vorgaben, wie etwa die Informationspflicht nicht nur für den Handel gelten. Hersteller und Entsorger müssten an dieser Stelle ebenfalls in die Verantwortung genommen werden, denn ansonsten bleibt der wirtschaftliche und personelle Aufwand einzig und allein bei den Handelsunternehmen. Und das wiederum schlägt sich dann in steigenden Kosten für Verbraucherinnen und Verbraucher nieder. Hier sind wir für eine gerechtere Verteilung der Pflichten. Umso wichtiger ist es, dass wir mit den unterschiedlichen Akteuren im Austausch bleiben – kontinuierlich und auf Augenhöhe, so, wie es jetzt auch mit der Geschäftsstelle funktioniert.

Wie kann dieser Austausch zwischen Batterie-zurück und dem Handel noch weiter optimiert werden?

Uns ist wichtig, dass noch mehr Unternehmen von den niedrigschwelligen Angeboten der Geschäftsstelle erfahren, damit sie ihren Informationspflichten ohne großen Aufwand nachkommen können. Deshalb begrüßen wir es, dass die Geschäftsstelle beim diesjährigen Handelskongress vertreten ist. Das schafft Sichtbarkeit und die Möglichkeit, die Themen – wie beispielsweise die Nudging-Studie – direkt vorzustellen und dazu in den persönlichen Austausch zu gehen. Solche Begegnungen sind für alle Beteiligten besonders fruchtbar. Als HDE freuen wir uns schon darauf.

PRESSEKONTAKT

Geschäftsstelle der Gesellschaft bürgerlichen Rechts gem. §§ 705 ff. BGB
und zur Erfüllung der Hinweis- und Informationspflichten nach § 18 Abs. 3 und 4 BattG
Pauline Krebs
Tel.: +49 30 98453635
E-Mail: presse@batterie-zurueck.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen und stellen Ihnen Pressematerial zur Verfügung

